Deutsche Rundschau

früher Ost[illegible]e Rundschau — in Polen — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: J[illegible] frei Haus vierteljährlich 63 Mark, monatlich 21 Mark. J[illegible] bestellen vierteljährlich 60 Mark, monatlich 20 Mark. — [illegible] jährlich 60 Mark, monatlich 20 Mark. — **Einzelnummer** Bei Postbezug ohne Be[illegible] 1,50 Mk. — Bei höhere[illegible] Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruc[illegible] [illegible]ung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — **[illegible]ruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: 3 Mk. für die 38 mm breite Kolonelzeile, 1,50 Mk. nur für private Stellen-Gesuche, 10 Mk. für die 89 mm breite Reklamezeile. — Bei bindenden Platzvorschriften: Anzeigenzeile 3,50 Mk., Reklamezeile 12 Mk. — Für Aufträge aus dem Auslande deutsche Mark. — Offerten- und Auskunftsgebühr 2 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 9. Bromberg, Donnerstag den 13. Januar 1921. 45. Jahrg.

Vom G[illegible]tz.

Es ist ein schwacher Trost, sagen zu können: wir sind nicht schuld an dem Lauf der Dinge, auf den wir keinen Einfluß hatten. Es ist für uns Deutsche aber auch noch mehr als niederdrückend, der abwärts führenden Entwickelung zusehen zu müssen, ohne auch nur eine Hand rühren zu dürfen. Die Kreise, die dafür verantwortlich zu machen sind, daß sowohl Kapital wie alteingearbeitete deutsche Beamte, kluge Techniker, Industrielle, Handwerker, Verwaltungsjuristen und Anwälte dem Lande den Rücken kehren mußten und den Hierbleibenden die Arbeitslust genommen wurde, sie stehen heute am Pranger. Das Volk, und zwar beider Nationalität, verflucht sie und weist mit dem Finger auf sie hin. Wir werden uns darauf beschränken müssen, getreu den Traditionen einer deutschen Tageszeitung, leidenschaftslos die öffentliche Meinung zu Wort kommen zu lassen. Dabei wollen aber auch wir betonen, daß jeder Deutsche für einen vernünftigen Bürgerschutz stets zu haben sein wird, nur muß ein für alle mal jede paritätische Rechenkunst von vornherein ausgeschlossen werden. Und nur völlig gleichberechtigte, also im Vollbesitz ihrer Bürgerrechte befindliche Männer, werden sich daran beteiligen können. Doch hören wir erst, was von polnischer Seite über die gegenwärtigen wenig schönen Zustände kürzlich geschrieben wurde. Im „Dz. Bydg." heißt es darüber:

„Die Träumereien einer gewissen Sorte von Menschen (Abg. Trzcinski und die Nationale Arbeiterpartei) sind zur Wirklichkeit geworden, die Scheidewand, die bis vor kurzem das preußische Gebiet von dem übrigen Polen trennte, ist in bezug auf unser Wirtschaftsleben entfernt worden. Jetzt kann man schon ohne jegliches Hindernis aus unserem Gebiete ausführen, was da ist, und diese Gelegenheit machen sich vor allem die Juden aus Kongreßpolen und Galizien zunutze. Es fehlt aber auch nicht an Christen, die aus dem Schleichhandel und Schiebertum Nutzen ziehen. Wie Heuschrecken überfielen sie unser Teilgebiet, und wer es kennen lernen will, welchen Umfang die Arbeit dieser Blutegel eingenommen hat, der möge einen Spaziergang auf den Bahnhof machen, kurz vor Abfahrt des Warschauer Zuges. Riesige Körbe, die von mehreren Menschen geschleppt werden, mächtige Koffer, gefüllte Säcke und Reisegepäck verschiedener Art sind die Beute aus unserem Gebiet. Wohin das alles geht, wer kann dies wohl erraten . . . So manches mag den Bolschewisten selbst zugute kommen.

Dasselbe Bild tritt in Erscheinung, das wir vor einem Jahre nach der Besetzung unseres Gebiets durch die polnischen Truppen beobachten konnten. Die großen Warenvorräte, die bei unseren Kaufleuten angehäuft lagen, waren innerhalb weniger Wochen verschwunden. Später konnte man dieselben Waren aus Warschau beziehen, allerdings zu bedeutend höheren Preisen. Jetzt verschwindet ebenfalls alles mit einer überraschenden Schnelligkeit und dies wird auch durch den Handel begünstigt, der für verschiedene Artikel freigegeben ist. Es verschwindet die Butter, der Fleischvorrat verringert sich, Eier gibt es in der Stadt überhaupt nicht, die Überreste von Zucker wurden in den Taschen der Warschauer Schieber gefunden und mit anderen Waren geht es nicht besser. In demselben Maße, wie diese Artikel verschwinden, steigen deren Preise. Heute steigt schon niemand mehr die Schamröte ins Gesicht, wenn er für ein Pfund Butter 100 Mark fordert, für ein Pfund Schweinefleisch (Lebendgewicht) 80 Mark und für ein Ei 8 Mark, und diese unverschämten Preise steigen noch mit jedem Tage, da die Schleichhändler alles aufkaufen, ohne nach dem Preise zu fragen. Niemand soll es daher wundernehmen, wenn nach zwei Wochen das Pfund Fleisch 120 Mk. oder noch mehr kosten wird. Es wäre eine natürliche Erscheinung, um so mehr, als die Schleichhändler von unseren Behörden nichts zu befürchten haben, im Gegenteil, sie rühmen sich sogar, daß man ihnen auf der Eisenbahn gegen eine entsprechende Menge „Kosciuszkos" behilflich ist. Unserer hiesigen Obrigkeit können wir einen Vorwurf nicht machen, da sie machtlos ist und Warschau gehorchen muß. Doch unsere Bürgerschaft darf nicht länger stillschweigend den Orgien der Schleichhändler gegenüberstehen, die, falls sie weiterhin straflos bleiben, unsere Gebiete vollständig ausrauben werden. Ja, sogar den treuesten Anhängern der Nationalen Arbeiterpartei wird die Unifikation verekelt und statt der geistigen Verschmelzung der einzelnen Gebiete werden sie den energischsten Gegendruck gegen die anderen Teilgebiete hervorrufen. Wir wissen, daß in Kongreßpolen und Galizien, zum Teil ohne Schuld der dortigen Bevölkerung, größte Armut herrscht, doch wir sind davon überzeugt, daß eine derartig betriebene Ausfuhr den anderen Teilgebieten nicht hilft, unser Gebiet aber zugrunde richtet. Wenn die Zentralregierung dies nicht versteht und die wirtschaftliche Scheidewand entfernt, so bleibt uns nur der einzige Weg der Selbstverteidigung übrig, den wir beschreiten müssen. Uns allen droht das Gespenst des wirtschaftlichen Niederganges. Und aus diesem Grunde müssen wir alle zusammen gegen diejenigen ankämpfen, die unsere Existenz bedrohen. In erster Linie müßte die gesamte öffentliche Meinung über die uns drohende Gefahr aufgeklärt und dann ein Widerstand gegen die Schleichhändler, Juden und die sogenannten Schabbesgojim organisiert werden. Die Art dieser Selbstverteidigung und die Einzelheiten über deren Durchführung sollten unsere wirtschaftlichen und politischen Organisationen gemeinsam besprechen, vor allem aber die Arbeiterorganisationen, da gerade den Arbeitern das Gespenst des Elends am meisten droht. Die anderen Kreise aber haben ein Interesse daran, daß unser Gebiet vor Erschütterungen bewahrt bleibt, die unvermeidlich sind, wenn sich das Wirtschaftsleben in der bisherigen Richtung weiterhin entwickeln sollte."

Republik Polen.

Zur Reise Pilsudskis.

Wie schon gemeldet, begibt sich der Staatschef vor seiner Reise zu kurzer Erholung nach Spala (ehemaliges Jagdschloß des Zaren bei Tomaczow).

Ergebnis der Danzig-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

Die seit einigen Tagen in Warschau geführten Wirtschaftsverhandlungen zwischen Vertretern der Freien Stadt Danzig und der Republik Polen haben dazu geführt, daß die zwischen beiden Staaten bestehenden Verträge um weitere zwei Monate verlängert wurden; außerdem wurde die Lieferung von Brennstoffen, Industrieölen, Spiritus und anderen Rohstoffen für die Danziger Industrie vereinbart. Die Verhandlungen nahmen einen ungestörten Verlauf; am letzten Tage wohnte ihnen der Oberkommissar der Freien Stadt Danzig, Professor Attolico, bei.

Keine Verpachtung der polnischen Bahnen?

„Kurjer Poranny" erörtert in einem längeren Artikel die Lage der polnischen Bahnen, bespricht die erhöhten Tarife, die Sicherheit des Handelsverkehrs und die allgemeine Teuerung des Lebensunterhaltes. Er erklärt alle Gerüchte über eine Verpachtung der polnischen Bahnen an ein amerikanisches Konsortium, das damit bedeutende Staatseinkünfte an sich reißen würde, für vollkommen unbegründet. Auch ohne das Ausland könne Polen sich helfen, und es werde und müsse sich auf jeden Fall einer Internationalisierung der Weichsel widersetzen. Weder die polnischen Waggons, noch Lokomotiven, noch Fabriken und landwirtschaftlichen Betriebe dürften ausländisches Eigentum werden, denn dies sei gleichbedeutend mit Sklaverei. Das Blatt schließt mit den Worten: Wir wollen selbst die Herren in unserem Lande bleiben und uns davon durch kein noch so verlockendes Angebot abbringen lassen.

Ausstand der Postbeamten.

Warschau, 11. Januar. (PAT.) Heute mittag sind die Beamten der Hauptpost in den Ausstand getreten.

Warschau, 11. Januar. (PAT.) Der Ministerrat beriet heute über die durch den Streik der Postbeamten geschaffene Lage und faßte den Beschluß, rücksichtslos die Staatsinteressen sicherzustellen. Der Postminister wurde beauftragt, die Streikenden im Namen der Regierung zur sofortigen Wiederaufnahme der Arbeit aufzufordern, widrigenfalls sie entlassen werden würden.

Einer weiteren Meldung zufolge hat ein großer Teil der streikenden Postbeamten die Arbeit wieder aufgenommen.

Aus der polnischen Bergwerksindustrie.

Auf Veranlassung der Handelsbank in Warschau und einer ganzen Reihe bedeutender Industriellen entsteht eine neue Aktiengesellschaft unter der Firma „Gesellschaft der Kohlenindustrie in Polen", die ein breites Feld der Tätigkeit besitzen wird, u. a. sämtliche Tätigkeit in bezug auf die vielseitige Ausnutzung von Kohle und allerlei Produkten, die damit zusammenhängen (Gas, Elektrizität, Verarbeitung chemischer Produkte usw.), den Ankauf und die Verpachtung von Kohlenbergwerken, Ankauf von Torf und anderen Mineralien und Erzen usw. Das Anlagekapital soll 5 Millionen Mark betragen. Davon wird die Hälfte auf den Namen lautende Aktien sein, die ausschließlich von Bürgern des polnischen Staates gekauft werden können. Angesichts der breiten Tätigkeit des Unternehmens ist anzunehmen, daß obige Summe nur das Anfangskapital bildet, das dann rasch erhöht werden wird.

Ein Sekretariat für jüdische Angelegenheiten.

Der „Nowy Dziennik" meldet aus Warschau, daß die Regierung ein Sekretariat für jüdische Angelegenheiten ins Leben zu rufen gedenke. Das Sekretariat soll als besondere Behörde beim Ministerium des Innern fungieren. Im Budgetvoranschlag für dieses Jahr ist bereits eine Position für die Unterhaltung dieser Behörde vorgesehen, deren Bildung im Zusammenhang mit der im „Dziennik Ustaw" (Gesetzblatt) erschienenen Bekanntmachung des Anhanges über den Schutz der nationalen Minderheiten steht.

Sozialdemokratische Minister auf Reisen.

Wie demokratisch-parlamentarisch es in Versammlungen zugeht, in denen Minister neuer Garnitur als zugkräftige Redner auftreten, zeigt ein uns vorliegender Bericht aus Königsberg i. Pr., wo Otto Braun, Preußens derzeitiger Ministerpräsident und Minister gegen Landwirtschaft, im Saal der Börse eine große Rede hielt, die als Auftakt der Mehrheitssozialdemokratie zum Wahlkampf gelten sollte. Schon lange vor dem festgesetzten Beginn hatte eine riesige Menschenmasse den Börsensaal gefüllt. Der Hauptteil schien aus Unabhängigen und Kommunisten zu bestehen, denn abgesehen von dem Radau, der sich bei dem Erscheinen Brauns erhob, hagelte es auch Zwischenrufe, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließen. Zurufe wie: „Dich drückt wohl der Ministersessel?" und ähnliche vertrauliche Anreden unterbrachen da und dort die Rede, die ganz auf demagogischen Ton gestimmt war und sich in verhetzender Weise in Angriffen gegen die Justiz, die Landwirtschaft usw. erging. Eine Phrase wie die: „Der Mord ist heute erlaubt, wenn man nur in der Wahl der Mittel vorsichtig genug ist," dürfte wohl zum ersten Male aus dem Munde eines preußischen Ministerpräsidenten gekommen sein. Doch es half alles nichts. Der Mehrheitsgenosse war den waschechten Blutroten noch zu gelinde. Schließlich ertönte der Ruf: „Otto, bist du bald fertig?", worauf Braun antwortete: „Ich werde mich beeilen, daß du rankommst, damit zu sprechen kann." Das brachte Braun eigentlich die erste Beifallsbezeugung. Doch auch mehr oder minder liebenswürdige Zurufe, wie: „Otto, geh' runter" ertönten wiederholt aus der Menge. So konnte man denn schon den Schluß der Versammlung voraussahnen, der in einer Sprengung durch die Kommunisten bestand.

Deutsches Reich.

Fürst Bülow Reichspräsident?

Der Berliner Korrespondent der „Danz. Ztg." meldet auf Grund von Informationen aus parlamentarischen Kreisen, daß viele Abgeordnete der Deutschen Volkspartei erklärt haben, die Kandidatur des Fürsten Bülow zum Reichspräsidenten zu unterstützen. Fürst Bülow soll seine Bereitwilligkeit zur Annahme dieser Stellung geäußert haben.

Für Revision des Versailler Friedensvertrages.

Der Zentrumsabgeordnete Fleischer hat alle Parteien Deutschlands aufgefordert, eine gemeinsame Aktion zur Einleitung einer Revision des Versailler Friedensvertrages herbeizuführen.

Die Konferenz der Sachverständigen der Entente und Deutschlands,

die in der Frage der Entschädigungspflicht Deutschlands in Brüssel beginnen sollte, wird erst nach der Zusammenkunft der Ministerpräsidenten der Ententeregierungen stattfinden, welche für den 19. d. M. festgelegt ist.

Vorbereitung für die kommenden preußischen Landtagswahlen.

Am Sonntag begann in Berlin der Wahlkampf mit einer Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei in der Philharmonie, die so stark besucht war, daß eine Parallelversammlung abgehalten werden mußte. In der Hauptversammlung sprach Staatsminister a. D. Hergt. Er betonte, daß Deutschlands Mission im Augenblick sei, als Wall gegen den Bolschewismus zu dienen, künftig aber die Brücke zwischen Ost und West zu bilden. Für die Wahlparole stellte er folgende Sätze auf: In jedem Fall müssen wir hinter der Regierung stehen, wenn es sich darum handelt, die Rechte des Vaterlandes gegenüber dem äußeren Feind wahrzunehmen. Kampf muß nicht nur dem Kommunismus angesagt werden, sondern auch dem marxistischen Sozialismus. Der Gedanke der Einheitsfront und der Politik der Mitte wird aufgegeben. Nicht gegen die Landwirtschaft muß gearbeitet werden, sondern mit der Landwirtschaft für die Allgemeinheit. Hauptrichtschnur ist ein unbedingtes starkes Preußen. Der Arbeiter muß in die Gesellschaftsordnung eingeschaltet werden. Damit entsteht die Hoffnung auf die Partei der großen Volksgemeinschaft. In diesem Glauben werden wir siegen.

Die deutsch-holländischen Verbindungen.

Aus Zevenar wird geschrieben, daß trotz der lästigen Paßformalitäten der Verkehr zwischen Deutschland und Holland einen bemerkenswerten Aufschwung nimmt, Personen- wie Güterverkehr nehmen auffallend zu. Es ist enorm, sagt der Mitarbeiter des Blattes, welche Mengen von Deutschland nach Holland gehen. Schier unabsehbare Mengen beweisen, daß Deutschland seine Industrie wieder in die Höhe bringt, denn fast alle deutschen Industriezweige führen wieder nach Holland aus.

Eine Kundgebung der kommunistischen Parteien

gegen die Sicherheitsmaßnahmen der Regierung und gegen die „Orgesch" fand Sonntag vormittag im Lustgarten in Berlin statt. — Die Erschießung des Flensburger Kommunisten Hofmann hatte die Veranlassung dazu gegeben. Eine Anzahl kommunistischer Führer sprach zu der Menge und forderte sie zur Selbstbewaffnung auf. Das kühle Regenwetter ließ die Gemüter nicht recht warm werden. In geordneten Zügen rückten die Manifestanten unter Absingung der Internationale ab.

Der „Vorwärts" warnt die Arbeiter vor der Teilnahme an kommunistischen Demonstrationen, eine ähnliche Warnung hat das Organ der unabhängigen Sozialisten „Die Freiheit" erlassen, welche gegen die kommunistischen Methoden protestiert, die darauf hinzielten, die Arbeitermassen gegen die Maschinengewehre zu hetzen.

Ein sozialdemokratischer Landratsamtsverwalter abgesägt.

Den durch und durch national gesinnten Kreis Neustettin hatte die rote Regierung Preußens einem sozialdemokratischen Verwalter, dem Genossen Schriftsteller Passehl unterstellt, dessen Machtgelüste zu den störendsten Streitigkeiten mit angesehenen Kreisvertretern führte. Passehl war jedoch nicht nur als Beamter, sondern auch in seinem ganzen sonstigen Auftreten erhaben über die Begriffe der alten Ära und gab Anlaß zu den ärgerlichsten Skandalen, die nicht nur die Öffentlichkeit von ganz Pommern beschäftigten, sondern sogar in einer parlamentarischen Anfrage zur Sprache kamen. Da sah man im Ministerium Severing doch endlich ein, daß dieser Genosse zum Landrat selbst nach dem neuen System denn doch zu ungeeignet war. Seit dem 23. Dezember v. J. ist der Regierungsrat Dr. Poeschel aus Königsberg mit der Verwaltung des Landratsamtes beauftragt worden.

Uebriges Ausland.

Amerika und die deutsche Verpflichtungsfrage.

Washington, 10. Januar. Die französische Regierung hat erneut beim Staatsdepartement angefragt, welche Schritte seitens Frankreich es für berechtigt halten würde, falls Deutschland seinen Verpflichtungen nicht nachkommen würde. Das Staatsdepartement wird darauf mitteilen, daß es die gewaltsame Durchsetzung (enforcement) der Bedingungen von Spaa nicht für opportun halte, besonders nicht durch eine Besetzung des Ruhrgebietes. Im übrigen gedenke die amerikanische Regierung die Entwickelung der Dinge unbeteiligt abzuwarten und werde deswegen auch keinen Delegierten zu der am 19. Januar stattfindenden Konferenz der Ministerpräsidenten entsenden.

Nach in Berlin eingegangenen Meldungen hat die französische Regierung nach Washington eine Erklärung gesandt, in welcher sie die Gerüchte über die Besetzung des Ruhrgebiets durch Frankreich in Abrede stellt.

Keine weitere Teilnahme der Amerikaner an den Sitzungen des Botschafterrats.

Paris, 11. Januar. Wie der „Matin" meldet, hat der amerikanische Botschafter Wallace gestern abend dem Ministerpräsidenten Leygues mitgeteilt, daß er von nun ab nicht mehr an den Sitzungen des Botschafterrats teilnehmen werde. Er hat auch erklärt, daß die amerikanische Regierung bei der Sitzung des Obersten Rates am 19. Januar sich nicht vertreten lassen werde. Nach einer Radiomeldung aus Washington werden die Vereinigten Staaten jedoch fortfahren, sich im Reparationsausschuß und in der Rheinlandkonferenz vertreten zu lassen.

Wie der zukünftige Präsident denkt.

Washington, 10. Januar. Dem Präsidenten Harding nahestehende Kreise teilen mit, daß der Präsident nach Übernahme der Regierung in erster Linie folgende Fragen regeln will: 1. Erneuerung der Beziehungen zu Deutschland noch im März dieses Jahres, 2. Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus dem Rheingebiet und 3. die Erneuerung der Handelsbeziehungen mit Sowjetrußland und den Zentralmächten.

Amerika gegen die schwarzen Truppen.

Wie englische Blätter melden, ist im nordamerikanischen Kongreß eine Tagesordnung eingebracht worden, die den Präsidenten Wilson auffordert, gegen die Anwesenheit und die Ausschreitungen der schwarzen Kolonialtruppen in den Rheinlanden Protest einzulegen.

Hilfe Frankreichs für Lettland.

Die französischen Zeitungen beschäftigen sich mit dem Besuch des lettischen Ministers für auswärtige Angelegenheiten Meyerowicz in Frankreich und stellen die Tatsache fest, daß Millerand Lettland die Hilfe Frankreichs versprochen habe. Telegramme aus Paris bestätigen die Bereitwilligkeit der Entente, in allernächster Zeit die baltischen Staaten anzuerkennen.

Frankreich beansprucht die Wrangelflotte.

Die englischen Blätter melden, daß Admiral Kebrof, der Vertreter Wrangels in Paris, erklärt habe, die französische Regierung betrachte die russische Handelsflotte, die 50 000 To. Raum betrage, als ihr Eigentum. Sie müsse die Schiffe als Kompensation für die großen Unkosten behalten, die Frankreich durch die Wrangelsche Expedition erlitten habe.

Von der Sowjetregierung.

Nach einer Meldung aus Moskau wird Litwinow als Vertreter der Sowjetregierung nach Helsingfors entsandt werden. Er soll dort eine kommunistische Propaganda-Zentrale organisieren. Radek-Sobelsohn wird der Posten eines bolschewistischen Gesandten in Armenien oder der Türkei übertragen.

Rumänisch-russische Beziehungen.

Nach einem Funkspruch aus Moskau hat der rumänische Außenminister Take Jonescu an Tschitscherin eine Note gerichtet, in der er erklärt, Rumänien sei bereit, mit Sowjetrußland in friedliche Beziehungen zu treten und bitte um Angabe der Punkte, die nach dem Ermessen der Sowjetregierung Gegenstand eines Vertrages zwischen Rußland und Rumänien werden sollen.

Italienische Karabinieri in Deutsch-Südtirol.

Das „Alpenland" erhält aus Bozen folgendes mitgeteilt: Eine der einschneidendsten Veränderungen, die uns die Besetzung brachte, war das Verschwinden unserer alten Gendarmerie und das Erscheinen der Karabinieri. Wenn damals der Unterschied in die Augen springend war, so ist er heute nicht weniger vermindert. Nach wie vor denken wir mit einem gewissen Stolz an die Zeit zurück, in welcher ein kleines Häuflein tüchtiger Gendarmen die Sicherheit im Lande in geradezu mustergültiger Weise aufrecht erhielt. Ein Posten von zwei bis drei Mann versorgte umfangreiche Gemeinden; man brachte der Gendarmerie Achtung entgegen und fand bei ihr in vielen Gefahren Halt, Rat und Anschluß. Heute stehen in den kleinsten Gemeinden Karabinierposten bis zu zehn Mann, sogar die Städte werden bevölkert durch diese spezifisch italienische Waffe. Der Untersuchungsrichter findet in den Karabinieri wohl eifrige, pflichtbewußte Leute, doch die Volksfremdheit und der Mangel der Kenntnis der deutschen Sprache behindert das klaglose Funktionieren des Dienstes. Woher soll aber auch ein Karabinieri, der aus Turin, Neapel oder Sizilien stammt, die deutsche Sprache in dem Umfang beherrschen, um mit unserer Landbevölkerung verkehren zu können?

Früher achtete man in dem einzelnen Gendarmen, der ganz allein seinen Dienst tat, die Macht des Staates; die Karabinieri hingegen müssen durch ihre schwerbewaffnete Masse wirken. Dies entspricht wohl dem reichsitalienischen Volkscharakter. Die Volksdisziplin im alten Österreich, die in uns noch fest verankert ist, bewirkt die Respektierung der Gesetze — eine Voraussetzung, die in Italien fehlt, um das Karabinierigesetz, auf dem Italien aufgebaut ist, einer Reorganisation zu unterziehen. An diesem ausschlaggebenden Momente scheiterten auch die Bemühungen der Vertreter des deutschen Verbandes beim Karabinieri-Höchstkommando in Rom, wo sie vom General Pettiti empfangen wurden. Obwohl man ihnen volles Verständnis entgegenzubringen schien, konnten Zusicherungen nicht gemacht werden. Das Karabinierigesetz hat bereits zu feste Wurzeln geschlagen, um die Regierung bewegen zu können, dieses Machtmittel auf eine menschliche Basis zu stellen. Es besteht allerdings das Bestreben, den in Südtirol eingeteilten Karabinieri die deutsche Sprache in Kursen zu Florenz zu lehren; doch was nützt eine notdürftig erlernte deutsche Sprache beispielsweise im Passeiertale, wo ein Dialekt gesprochen wird, der besonders erlernt werden muß.

Vor vielen Monaten war man bestrebt, alte österreichische Gendarmen einzustellen, was sich aber insofern nicht bewährte, als sich unsere alten Diener den italienischen Verhältnissen nicht anpassen konnten, sie fühlten sich isoliert und vor allem — es sei gesagt — den Karabinieri weitaus überlegen. Dieser Zustand war daher unhaltbar.

Postbeamten-Versammlung.

Zur Ergänzung des Berichts über die Bromberger Postbeamten-Versammlung, die wir in der Ausgabe vom 6. Januar besprachen, erhalten wir von einem der dort in der Versammlung Angegriffenen eine Zuschrift, die sich mit den gegen ihn erhobenen Anschuldigungen befaßt. Das Schreiben lautet wörtlich:

„1. Es ist unwahr, daß ich von den zuständigen Behörden die Erlaubnis zur Ausfuhr auch nur eines einzigen Torfstücks erhalten, ebenso, daß ich mich überhaupt mit Torfausfuhr befaßt habe. Ich betrachte daher alle in dieser Beziehung gegen meine Person erhobenen Beschuldigungen als Verleumdung, die gerichtlichen Abschluß finden werden. Wahr ist dagegen, daß meine Frau durch einen Herrn Kantecki veranlaßt wurde, gemeinschaftlich mit ihm in durchaus legaler Weise am Torfexport nach Danzig sich zu beteiligen. Meine Frau hat mich hierauf beauftragt, von den zuständigen Behörden die Ausfuhrbewilligung zu erwirken. Da ich indessen diese Genehmigung nicht erhalten habe, zog sich meine Frau sofort von dem Unternehmen zurück und hat infolgedessen mit dieser Angelegenheit nichts mehr zu tun.

2. Es ist unwahr, daß ich aus den Postvereinen Lembergs wegen Charakterlosigkeit und Mangels an Vaterlandsliebe ausgeschlossen worden bin, ebenso unwahr ist es, daß ich mir bei der Vorstellung in Posen einen falschen Titel beigelegt und mir einen kostbaren Gegenstand, der zur Verlosung bestimmt war, angeeignet habe. — Wahr ist dagegen, daß ich in Würdigung meiner Verdienste auf vaterländischem und sozialem Gebiet von verschiedenen Lemberger Vereinen durch Überreichung von Diplomen als Ehrenmitglied ausgezeichnet worden bin und daß ich während des Überfalles der Ukrainer mit meinem Sohne auf verschiedenen Stellen Lembergs gekämpft habe. Für diese aktive Betätigung wurden wir beide mit dem Orden für Tapferkeit (Orlęta) und mit dem Verdienstkreuz geschmückt. Diese Angelegenheit wurde übrigens bereits in der Versammlung von den Warschauer Berufsdelegierten aufgeklärt. — Es ist ferner wahr, daß ich sofort nach meiner Berufung durch den Polnischen Obersten Volksrat in Posen im März 1919 meine sämtlichen Dienstpapiere und Ernennungsurkunden dem damaligen Kommissar Domherrn Adamski vorgelegt habe. Ebenso ist es wahr, daß der verstorbene Generalarzt Prof. Dr. Rydygier mich 19 Jahre hindurch seiner persönlichen Freundschaft gewürdigt und zum Zeichen seines großen Vertrauens und seiner Hochschätzung mir zwei Monate vor seinem Ableben die Sorge um seine Witwe für den Fall seines Todes übertragen hat. Frau Generalarzt Rydygier hat in meinem Hause eine augenblickliche Zufluchtsstätte gefunden. —

3. Es ist unwahr, daß bei mir irgendeine Abordnung erschienen sei und kategorisch von mir die Reinwaschung von den Beschuldigungen verlangt habe, die ein gewisser Niegosz aus Posen gegen mich erhoben hat. Wahr ist dagegen, daß diese Abordnung im Gespräch mit mir die Ansicht vertrat, ich müßte mich gegen die Vorwürfe der postalischen Monatsschrift „Pomyślna Poczta" zur Wehr setzen. Ich erwiderte darauf, daß auf Inkriminationen des Herrn Niegosz in seiner „Pomyślna Poczta" kein vernünftiger Mensch reagiert. Als Beweis dafür führte ich seine Angriffe gegen Minister Linde in Warschau, Präsident Bieniawski in Lemberg und die Sektionschefs im Postdepartement des Posener Ministeriums an, denn es ist notorisch bekannt, daß Niegosz es bedauert, weil weder die Behörde noch die von ihm Angegriffenen auf die erhobenen Beschuldigungen eingehen. —

4. Es ist unwahr, daß ich in der Versammlung am 6. d. M. irgend etwas über die Hakatisten gesprochen und ihnen die Schuld an der Unzufriedenheit der Postbeamten in die Schuhe geschoben, ebenso unwahr ist es, daß ich dem sogenannten Cleinowschen Fonds eine Bedeutung beigemessen habe, die er angeblich im Kreise der Postbeamten besitzen soll. — Wahr ist dagegen, daß ich die Versammlung auf den Cleinowschen Fonds und auf seine Bestimmung hingewiesen habe.

5. Es ist unwahr, daß ich zu den Beamten, die aus Deutschland hierhergezogen sind, gesagt haben soll: „Wer hat Sie hierher berufen?" Wahr ist dagegen, daß in einem einzigen Falle einem Beamten, der sich aus Deutschland hierher gemeldet hat und der in seinem Reisekosten-Forderungsnachweis außer den vorgeschriebenen Tagegeldern und Fahrkosten alle Hotelrechnungen und Auslagen für Mittag- und Abendessen während der Reise seiner zahlreichen Familie in Rechnung gestellt hat, diese Beträge den Vorschriften entsprechend gestrichen worden sind. Auf seinen Protest dagegen äußerte ich zu ihm, weshalb er denn gekommen sei. Er hätte sich freiwillig gemeldet und die Direktion habe ihn nicht berufen.

Zum Schluß erwähne ich noch, daß ich nach Beendigung der gerichtlichen und verwaltungsseitigen Untersuchung, deren Ergebnis ich mit Ruhe abwarte, der verehrlichen Redaktion weitere Mitteilung mit der Bitte um Veröffentlichung machen werde.

Krahl, Rudolf,
Postpräsident in Bydgoszcz."

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 12. Januar.

Unerhörte Zustände!

Als heute morgen um 6 Uhr der Auswandererzug zum ersten Male unkontrolliert (Kontrolle findet von jetzt ab in Friedheim [Miasteczko] statt) abgelassen werden sollte, fanden sich auf dem Bahnsteige fragwürdige Gestalten und halbwüchsige Leute ein, um die Reisenden regelrecht auszuplündern. Mit irgendeinem Bündel in der Hand konnten sie am dunkeln Morgen vom Bahnpersonal wohl als zu den Auswanderern gehörig betrachtet werden. Kaum begaben sich die Reisenden in den viel zu kurzen Zug, als die jugendlichen Bahnräuber anfingen, sich zwischen die Massen zu drängen und zu stehlen, was ihnen erreichbar war. Verschiedenen Personen wurden Wertsachen, Handtaschen, Tücher, Plaids, Geld und auch Personal- und Auswanderungspapiere gestohlen. Es war ein Jammer, die Verzweiflung der armen Ausgeraubten mit ansehen zu müssen. So geht es jedenfalls nicht weiter. Die Bahnbehörden, die Polizei und die Auswandererfürsorge müssen umgehend Mittel zum Schutz der Auswanderer und Bekämpfung des Banditenwesens ersinnen.

Die Zustände auf den Eisenbahnen.

Das Warschauer 3. Polizeikommissariat teilt der „Rzeczpospolita" einen Vorfall mit, der ein grelles Schlaglicht auf die Zustände auf den Eisenbahnen in Kongreßpolen wirft. Danach wurden in der Nacht zum Donnerstag aus dem Personenzuge 713 Zivilreisende von Soldaten gewaltsam entfernt. Unter ihnen befand sich ein weißhaariger Geistlicher, dem Gepäck für 6000 Mark abgenommen wurde. Da die Gendarmerie es ablehnte, gegen die Soldaten einzuschreiten, konnte auch die Polizei nichts gegen diese Gewalttätigkeiten unternehmen.

Bezeichnend für diese Zustände ist eine an alle Eisenbahnbeamten gerichtete Verordnung des Eisenbahnministers, in der dieser mehr Höflichkeit im Verkehr mit dem Publikum verlangt. Der Minister stellt fest, daß der Umgang des Eisenbahnpersonals mit den Fahrgästen viel zu wünschen übrig ließ, worüber häufig Klage geführt wurde. Der Minister bittet die Beamten, dafür zu sorgen, daß sich die Zustände bessern, wobei er erklärt, daß er mit allem Nachdruck dafür eintreten wird, eine so wichtige Staatseinrichtung, wie sie die Eisenbahn ist, in jeder Beziehung auf der Höhe zu erhalten.

§ **Der Papst gegen die unsittlichen Tänze.** Die „Telegr.-Comp." drahtet aus Rom, daß der Papst während des Empfangs der italienischen Aristokratie eine Rede hielt, in der er scharf gegen die Mode und die unsittlichen Tänze auftrat. Er betonte die Notwendigkeit einer Aktion in dieser Richtung und forderte die Aristokratie auf, durch Rat und Tat eine solche Aktion zu unterstützen.

§ **Zwei neue D-Züge Warschau—Thorn—Posen.** Von amtlicher Stelle wird mitgeteilt, daß vom 15. Januar d. J. ab auf der Strecke Warschau—Thorn—Posen zwei neue D-Züge eingelegt werden, die Anschluß von und nach Berlin haben. Zug 401 fährt ab Warschau 21.20, Ankunft Inowrocław 4.21, Abfahrt Inowrocław 4.26, Ankunft Posen 6.34. Zug 402 Abfahrt Posen 22.5, Ankunft Inowrocław 0,32, Abfahrt Inowrocław 0.37, Ankunft Warschau 7.50.

§ **Gerüchten über Eisenbahnerstreiks** (im Posener Bezirk) war es nicht möglich, nachzugehen, da wir telephonisch die betreffenden Behörden heute vormittag nicht erreichen konnten. Entstanden sind die Gerüchte anscheinend durch die Nachricht von einem Postbeamtenstreik in Warschau, und da aus Posen schon seit vielen Tagen des Buchdruckerstreiks wegen keine Zeitungen eintreffen, wurde auch auf einen Eisenbahnerstreik dort geschlossen.

§ **Die Bromberger Papierfabrik,** die einzige in unserem Teilgebiet, ist gestern feierlich eingeweiht worden. Über das Datum der Inbetriebsetzung der Fabrik wurde noch keine genaue Mitteilung gemacht.

§ **Ein neuer Industriezweig.** Zur Verarbeitung von Sportgegenständen, Spielsachen und ähnlichen Artikeln entstand in Posen eine Aktiengesellschaft unter dem Namen „Sport" mit einem Kapital von 6 Millionen Mark. Die Gründer sind u. a. die Handelsbank in Posen, die Bank der Industriellen und die Bank des Verbandes der Erwerbsgenossenschaften.

§ **Holzindustrielle Gründungen im Osten.** Die Holzgroßhandlung Sigmund Michalski, Berlin-Schöneberg, die in Pommerellen verschiedene größere Sägewerke betreibt, hat in Danzig eine eigene Niederlassung errichtet und wird von dort aus ihre Interessen in Polen vertreten. Ferner wird gemeldet, daß die Holzproduktionsfirma Selig Salomon, Bromberg-Berlin, drei Sägewerke in Deutschland inkl. Leben ruft, um die Verbindungen mit ihrer Kundschaft bei den in Polen schwierig gewordenen Verkehrsverhältnissen aufrecht zu erhalten.

§ **Neufestsetzung der Kehrlohntaxe.** Nach einer Bekanntmachung der städtischen Polizeiverwaltung ist die Kehrlohntaxe für Schornsteinfeger neu festgesetzt.

§ **Ankauf von Gold- und Silbermünzen.** Die Polnische Landesdarlehnskasse kauft silberne und goldene Münzen und zahlt folgende Preise: Für einen Goldrubel 260, einen Silberrubel 140, eine deutsche Silbermark 89, eine deutsche Goldmark 120, eine österreichische Krone in Gold 102, in Silber 32,50 Mark. Andere ausländische Gold- und Silbermünzen kauft die Polnische Landesdarlehnskasse zu Preisen, die dem Bruttometallwert entsprechen.

§ **Der landwirtschaftliche Kreisverein Bromberg** hält am kommenden Donnerstag im Elysium eine Sitzung ab, in der u. a. ein Vortrag über Torfgewinnung gehalten werden wird.

§ **Deutsche Bühne.** Wir machen unsere Theaterfreunde auf die heute abend stattfindende Erstaufführung des Trauerspiels „Armut" aufmerksam.

*

Kursbericht

* **Danzig**, 11. Januar. (PAT.) Der Kurs der polnischen Mark in Danzig stand heute auf 8¾ bis 9, Überweisung Warschau 8⅛ bis 8¾. In Berlin stand die polnische Mark auf 8½ bis 8¾. Für Dollars zahlte man 69½ bis 70½, für ein Pfund Sterling 261 bis 263.

*

Warschau, 11. Januar. Börsenbericht der Warschauer Börse vom 11. d. M.: Zarenrubel zu 500 Einkauf 448, Verkauf 452,50, Überweisung 445. Dumarubel zu 1000 Einkauf 93, Verkauf 97, zu 250 Einkauf 82,50, Verkauf 83,50. Dollars der Vereinigten Staaten Einkauf 700, Verkauf 760. Kanadische Dollars Einkauf 570, Verkauf 620. Französische Franks Einkauf 43, Verkauf 45,20. Schweizer Franks Einkauf 106. Verkauf 116,50. Belgische Franks Einkauf 45, Verkauf 47,60. Pfund Sterling Einkauf 2600, Verkauf 2770. Deutsche Mark Einkauf 990, Verkauf 1050. Österreichische Kronen Einkauf 108, Verkauf 116. Tschechoslowakische Kronen Einkauf 790, Verkauf 860. Schwedische Kronen Einkauf 150, Verkauf 160. Dänische Kronen Einkauf 117, Verkauf 126. Norwegische Kronen Einkauf 116, Verkauf 125. Rumänische Lei Einkauf 9, Verkauf 10. Italienische Lires Einkauf 24,50, Verkauf 26,25. Finnische Mark Einkauf 21, Verkauf 22,50. Holländische Gulden Einkauf 232, Verkauf 242,50.

* * *

* **Inowrocław**, 11. Januar. Im Alter von 72 Jahren ist der Tierarzt Józef Czapla, ein alter Bürger unserer Stadt, nach nur fünftägigem Krankenlager gestorben. Czapla ist am 10. Februar 1849 in Inowrocław geboren und nahm nach Beendigung seiner Studien im Jahre 1875 hier seine Praxis auf. Er war lange Jahre Stadtverordneter und im Jahre 1894 Kandidat bei den Wahlen zum Preußischen Landtage.

* **Inowrocław**, 11. Januar. Am Sonntag fanden auf dem Exerzierplatz in Plawin der 16 Jahre alte Stefan Kosmakowski und der 9jährige Jan Piotrowski aus Góra zwei Minengeschosse, die sie mit nach Hause nahmen. Beim Spielen explodierten die Geschosse und töteten den K. auf der Stelle, während P. derartige Verletzungen erlitt, daß er im Krankenhause starb.

* **Posen** (Poznan), 11. Januar. Das ganze bewegliche und unbewegliche Vermögen der Firmen Gebr. Lesser ging, nach dem „Kurjer Polski", in das Eigentum der H. Cegielski A.-G. über. Die Fabrik beschäftigt gegenwärtig 400 Arbeiter und ist in vollem Betriebe. Ihre Spezialität ist Herstellung von Maschinen zum Kartoffelbau, Pflanzmaschinen, Lochmaschinen usw. Die Fabrik exportierte vor dem Kriege nach Deutschland, Frankreich, Dänemark, Belgien, Polen usw. Jetzt ist der polnische Markt ein zu kleiner Absatzmarkt für die Produktion der Fabriken, infolgedessen sammelten sich in den Fabriklagern größere Vorräte an Werkzeugen im Werte von mehreren Millionen Mark an. Die A.-G. H. Cegielski beabsichtigt die bisherige Produktion fortzusetzen. Die Übernahme soll am 1. Januar 1921 erfolgen. Die bisherigen Eigentümer der Fabrik Gebr. Lesser beabsichtigen, nach Deutschland zu verziehen, um dort eine ähnliche Fabrik zu gründen.

* **Samotschin**, 10. Januar. Ein Hausbesitzerverein ist am Sonntag hier in der Dempeschen Gastwirtschaft gegründet worden. Es traten sofort 24 Mitglieder bei. Der Vorstand besteht aus den Herren: Maurermeister Schmidt, Viehhändler Kutzner, Knauthe, Dempe, Czarnecki, Barnke, Wornath, Sommerfeld, Siede und Schläbitz. — Über ein Wohltätigkeitsfest berichtet die „Samotschiner Zeitung": Das Wohltätigkeitsfest des Frauenvereins vom Roten Kreuz gestaltete sich zu einem recht frohen und genußreichen Feste, es war überaus zahlreich aus Stadt und Land besucht und hatte einen so angenehmen, fröhlichen und harmonischen Verlauf, wie selten eine Veranstaltung der gedachten Art. Eingeleitet wurde das Fest durch mit feinem Verständnis ausgesuchte und in wirkungsvollster Weise durch die Nowatzkische Kapelle, die durch Fräulein Furch (Geige) sowie die Herren Dr. Pieper (Flöte) und die Herren Lehrer Bruno und Penther verstärkt worden war, zum Vortrag gebrachten Musikstücke, in deren Pausen Fräulein Klatt einen passenden Prolog vortrug und die Vor-

sitzende, Frau Dr. Pieper, in herzlicher Ansprache die erschienenen Gäste begrüßte und gleichzeitig den Spendern für die reichlichen Gaben dankte. Viele Heiterkeit erweckte das hierauf von den Fräuleins Gahlow und Klatt sowie den Herren Geppert und Kempe vorzüglich gespielte Theaterstück „Das erste Mittagessen".

* **Graudenz** (Grudziądz), 10. Januar. Das erste polnische Nationaltheater ist hier in Anwesenheit der Spitzen der Behörden in feierlicher Weise eröffnet worden.

* **Graudenz** (Grudziądz), 11. Januar. An Gasvergiftung sind im Hotel „Polski" zwei Soldaten hoffnungslos erkrankt.

* **Stargard** (Starogard), 11. Januar. Der Landwirtschaftliche Kreiswirtschaftsverband hielt kürzlich hier eine Versammlung ab, die der Vorsitzende, Gutsbesitzer Schreiber-Damerau, mit dem Hinweis auf die Enttäuschungen eröffnete, die wir auf wirtschaftlichem Gebiet erlebt haben. Zusagen, die uns vorher gemacht worden sind über auskömmliche und den Gesamtverhältnissen angepaßte Preise und über ruhige Arbeitsverhältnisse und unsere daran geknüpften Hoffnungen haben sich leider nicht erfüllt. Der Arbeiter erhoffte billiges Brot, der Arbeitgeber Einschränkungen des Koalitionsrechtes; das Gegenteil ist eingetreten, das Brot und die Lebenshaltung verteuert sich dauernd, ohne daß dem Produzenten seine Produktionskosten gedeckt werden. Auf der anderen Seite leben wir in dauernder Streikgefahr. Erst auf der letzten Tarifverhandlung in Thorn wurde wieder ganz öffentlich mit dem schwarzen Streik gedroht und der Wojewode sagte noch nicht einmal zu, daß durch Einschreiten der Gendarmerie oder des Militärs das Futtern des Viehes sichergestellt werde. Es mangelt an allem: Eisen, Ersatzteile, Hufeisen und Hufnägel, künstliche Düngemittel, Originalsaaten, Zuckerrübensamen, und Sämereien sind überhaupt nicht erhältlich, kommt noch hinzu, daß unser deutscher Nachbar ein Ausfuhrverbot erlassen hat. Ferner der durch den 7jährigen Krieg hervorgerufene Mangel an Gespannvieh und die Unlust unserer Arbeiter, so daß wir sehen können, wie die Bodenkultur täglich zurückgeht. Die Folgen werden ein weiterer Rückgang der Produktion sein, Mangel an Getreide, Vieh, Milch und Milchprodukten. Statt größere Mengen von Kartoffeln, Spiritus und Zucker für den Export zur Hebung der Valuta zur Verfügung zu haben, werden wir auf die Einfuhr von Lebensmitteln, an die wir nie gedacht haben, angewiesen sein und angesichts dieser Tatsachen werden durch Kriegsgesellschaften Gewinne von schwindelnder Höhe gemacht. Im Laden kostet ein Pfund Strickwolle 1200 Mark, während der Erzeuger für 100 Pfd. Schmutzwolle auch nur 1200 Mark erhält. Rohhäute bringen so gut wie gar keinen Preis, während Leder selbst für den dringenden Bedarf der Wirtschaft nicht zu haben ist. Trotzdem aber dürfen wir die Lust am Produzieren nicht verlieren und müssen weiterarbeiten in der festen Hoffnung auf eine Gesundung der Verhältnisse.

* **Thorn**, 10. Januar. Hier ist in der Katharinenstraße von einem amerikanischen Polen Teophil Chrosciecki ein Bankunternehmen gegründet worden, das den Namen führt: „Nadwislanski Bank Rolniczo-Przemyslowy w Toruniu". Das Anlagekapital beträgt 5 Millionen Mark. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates ernannt worden ist der Direktor des „Warszawski-Bank Handlowy w Toruniu", Peter Sebl.

* **Thorn**, 11. Januar. Eine Verordnung der Wojewodschaft Pommerellen verbietet die Verwendung von Vollmilch und Butter zur Herstellung von Backware in öffentlichen Lokalen, die Verabreichung von Milch zum Kaffee oder zur Schokolade sowie die Verwendung von Vollmilch, Sahne und Butter in gewerblichen Betrieben.

* **Thorn**, 11. Januar. Das Elektrizitätswerk Thorn ist unter Zwangsverwaltung gestellt worden.

*

Aus dem Freistaat Danzig.

* **Danzig**, 10. Januar. Am letzten Sonntag veranstaltete der Lloyd-Ostflug auf dem Flugplatz Langfuhr eine Reihe von Passagierflügen. Der Lloyd-Ostflug ist eine Luftverkehrsorganisation, an der neben dem Norddeutschen Lloyd Bremen die beiden Flugzeugwerke Junkers Flugzeugwerke Dessau und Albatros-Gesellschaft für Flugzeugunternehmungen sowie ein junges industrielles Siedlungsunternehmen, die Ostdeutschen Landwerkstätten, beteiligt sind. In Danzig wird der Lloyd-Ostflug vorläufig von der hier fest ansässigen Danziger Gesellschaft des Norddeutschen Lloyds vertreten, die auch den Vertrieb der Fahrkarten für den Lloyd-Ostflug in ihrem Bureau im Hohen Tor übernimmt. Das Verkehrsflugzeug des Lloyd-Ostfluges, mit dem am 9. Januar die Rundflüge stattfanden, ist ein von den Junkers Flugzeugwerken gebautes sechssitziges Limousinenflugzeug. Die Luxuskabine mit moderner Klubsesseleinrichtung ist vom Motor völlig abgeschlossen. Man wird selbst bei einer leise geführten Unterhaltung kaum gestört. Der Lloyd-Ostflug beabsichtigt, den gesamten Osten, besonders Danzig, mit dem Reich zu verbinden. Neben dem Personenverkehr wird schon jetzt der Postverkehr zwischen Berlin und Königsberg betrieben. Die Flugdauer wird nach Berlin etwa 3 Stunden, nach Königsberg 1¼ Stunden betragen.

Revolutionsgewinne eines Kommunistenführers.

In München begann der Prozeß gegen den Abgeordneten Gandorfer, der seinerzeit der besondere Vertraute des kommunistischen Diktators Eisner war. Es handelt sich um Veruntreuung von Staatsgeldern bei Veräußerung von Heereswerten. Der Reichsfiskus hat gegen das Vermögen des vor dem Kriege steuerfreien Abgeordneten einen Arrest in Höhe von 1,75 Millionen Mark erhoben. Die Anklage besagt folgendes: Gandorfer hat unmittelbar nach der Revolution, Ende 1918, die ihm vom damaligen bayerischen Militärministerium übergebenen bayerischen Heereswerte in 455 Versteigerungen im Bereich des 1. Armeekorps veräußert. Er hat ungefähr 6 Millionen Mark Bargeld eingenommen, nachträglich in Kriegsanleihe umgetauscht und auf diese Weise große Gewinne erzielt. Er hat auch 60 000 Mark Gratifikationen an seine Günstlinge ausgezahlt. Von 18,5 Millionen Mark Kriegsanleihe hat Gandorfer die Zinskupons von 1918/19 abgetrennt, davon aber 454 249 Mark widerrechtlich für sich verwendet. Die Beträge, die Gandorfer nach Ansicht des Reichsfiskus zu ersetzen hat, machen insgesamt 1 502 006 Mark aus. Der Reichsfiskalanwalt erklärt, daß Gandorfer danach trachte, seinen bei der Revolution erworbenen Reichtum in Sicherheit zu bringen, wenn er merke, daß er den dem Reiche zugefügten Schaden ersetzen solle; deshalb sei der dringliche Arrest geboten. Gandorfer, der vor dem Kriege keinen Pfennig Einkommensteuer bezahlt hat, habe jetzt ein Vermögen von 2—2,5 Millionen Mark; der Kursgewinn durch Unterschiebung von Reichsanleihe betrage allein 264 000 Mark, der Schaden des Reichsfiskus das Doppelte. Der Verteidiger erhob den Einwand, daß Gandorfer auf Betreiben Eisners so gehandelt habe. Dagegen erklärte der Reichsfiskalanwalt, Eisner sei gar nicht zuständig gewesen, da es sich um Reichsgelder handelte. — Das Urteil wird am 18. Januar verkündigt werden.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Hamburg**, 8. Januar. Nach dreitägiger Verhandlung verurteilte das Landgericht in dem großen Schieber- und Betrugsprozeß gegen den Studenten Pop aus Bukarest, den Kaufmann Siegfried Mittler aus Wien, den früheren Theaterdirektor Hans Hanuschek, den Kaufmann Heinrich Liebmann aus Wien und den Kaufmann Otto Tegtmeyer, die beschuldigt waren, durch betrügerische Handlungen die Einkaufszentrale in Wien sowie andere Behörden und Personen um mehr als 800 000 Mark geschädigt zu haben, während der Versuch, die Stadt Dresden um 6,8 Millionen Mark zu schädigen, mißglückte, Pop zu 15 Monaten Gefängnis und 50 000 Mark Geldstrafe, Mittler zu zwei Jahren Gefängnis und 50 000 Mark Geldstrafe, Hanuschek zu drei Monaten Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe und Tegtmeyer zu 1000 Mark Geldstrafe.

Vermischtes.

* **Interessantes aus dem deutschen Wirtschaftsleben.** Die Offiziers-Wohnhäuser für die Besatzungsarmee werden auf Rechnung des Reiches ausgeführt und zurzeit vergeben. Von den 13 Angeboten für die Erdarbeiten eines Bauauftrages in Krefeld betrug das niedrigste 105 650 Mark, das höchste 227 000 Mark. Das Höchstangebot wurde von der neugegründeten sozialistischen rheinischen Bauproduktivgenossenschaft Grundstein, E. G. m. b. H., abgegeben, an deren Gewinn ausschließlich die Arbeiter beteiligt sind.

* **Festgenommene Kriegsmillionäre.** In Berlin wurde der Agent Cohen und sein Teilhaber Avelles wegen Spiritusschiebungen festgenommen. Cohen hat ungezählte Millionen „gemacht". Sein Sozius Avelles behauptet, im letzten Jahre nur anderthalb Millionen Mark verdient zu haben. Beide waren vor drei Jahren noch völlig mittellos.

* **Auf offener Straße erschossen** wurde in Berlin der Kriminalwachtmeister Benke. Er wurde früh vor dem Hause Weidenweg 41, auf dem Bürgersteig liegend, aufgefunden. Er ist von einem Einbrecher erschossen worden. Der Täter ist entkommen. Auf seine Ergreifung ist eine Belohnung von 10 000 Mark ausgesetzt worden.

* **Verhaftung von Schiebern.** Wie der „Lokal-Anzeiger" aus Halle meldet, hat die Erfurter Kriminalpolizei auf Veranlassung des Reichsschatzministeriums die Kaufleute Keil aus Erfurt, Wolf aus Ehrenthal, Galster und Kehr aus Schmalkalden, sowie die Waffenfabrikanten Köhler aus Schmalkalden, Heinrich aus Zella und König aus Erfurt wegen umfangreicher Waffenschiebungen verhaftet.

* **Keine russischen Weihnachten.** Die Bolschewistenregierung hat die Weihnachtsfeier und die damit verbundene Weihnachtsruhe in sämtlichen Behörden Sowjetrußlands verboten. Die Russen feierten bisher alle ihre Kirchenfeiertage nach Julianischem Kalender.

* **Unsicherheit in Neuyork.** In Neuyork haben sich in den letzten Wochen durchschnittlich täglich fünf Raubanfälle auf offener Straße oder in Gebäuden, mehrfach sogar in Banken, ereignet. Die Polizei wurde um 600 Hilfspolizisten verstärkt. Die Summe der geraubten Geldbeträge geht in die hunderttausende Dollar. Im Staate Texas, wo Raub, Einbrüche und Morde in Massen vorkommen, hat die amerikanische Legion zum Schutze der Bürger eine Freiwilligentruppe organisiert.

Büchertisch.

* Arthur Holitscher: **„Ideale an Wochentagen".** Erich Reiß Verlag. Kartonniert M. 13. „Von Idealen", „Vom Alltag", „Von der menschlichen Gesellschaft", „Für die Zukunft", das sind die Überschriften der vier Abschnitte, aus denen das Buch besteht. Geradlinige Wahrheiten sind hier neben scheinbare Paradoxa gestellt, auf klare Beobachtung fundiert, — ein Gerüst, innerhalb dessen ein Leben erscheint, das ohne viele Mühe zu einem Grade der Vernunft und der Natürlichkeit gelangt ist.

Wasserstände.

Mitgeteilt von der Inspekcja Dróg Wodnych (Wasserbauamt) in Bydgoszcz am 12. Januar.

Pegel zu	Wasserstände Tag	m	Tag	m	Gestiegen um m	Gefallen um m
Weichsel:						
Warschau	—	—	—	—	—	—
Thorn	7.	2,20	10.	1,80	—	0,40
Schleuse I	11.	3,78	12.	3,78	—	—
Brahe:						
Schleuse 2 O.-Pegel	11.	5,82	12.	5,80	—	0,02
Bromberg U.-Pegel	11.	2,20	12.	2,24	0,04	—
Goplosee: Kruschwitz	—	—	—	—	—	—

Tiefgang der Oberbrahe an den Ziegeleien Czyżkówko und Ludwigshof beträgt 1,00 Meter.

Hauptschriftleitung: Richard Contag, verantwortl. für den politischen Teil: Karl Hilliger, für den übrigen Teil: Johannes Kruse, für Anzeigen und Reklamen: E. Kallonneck, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten.

Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 2.

Bekanntmachung.
Die Fortsetzung der Versteigerung d. Marmelade in Kisten findet am 13. 1., vormittags 10 Uhr, bei der hiesigen Güterabfertigung statt. 1573
Der Gütervorsteher Wagner.

A. Czwiklinski
Erstes Spezial-Haus für
Anfertigung von Wäsche aller Art
in bekannt guter Ausführung 1401
Bettfedern und Daunen
Inletts, Bettwäsche, fertige Betten.

Sitzung
des landw. Kreisvereins Bromberg
(Kreisbauernverein)
am Donnerstag, den 20. Januar 1921, nachm. 2½ Uhr im Elysium, Danzigerstr. 134.
(Besondere Einladungen durch Postkarte erfolgen nicht mehr)
Tagesordnung:
1. Geschäftliches.
2. Berichterstattung über Kassenrevision.
3. Vortrag des Herrn Hartmann, Bydgoszcz, über Torfgewinnung.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
1571
Falkenthal-Slupowo, Vorsitzender.

Probier- und Frühstücksstube
Inh. E. Materné,
Hermann Frankestr. 1
empfiehlt 572
Donnerstag, d. 13. Januar 1921,
von 6 Uhr ab:
I. Flaki.
Früher Emil Gabrielsche Räume

Wöchentlicher Sammel-Verkehr
nach
Schneidemühl,
Berlin,
Hamburg,
Breslau,
Ostpreußen,
Süddeutschland.
Anmeldungen erbitte in meinem Kontor Danzigerstraße 131/132. Telefon 15, 16, 17.
F. Wodtke
Spedition-Möbeltransport
Eigene Filialen: 11259
Berlin,
Hamburg,
Schneidemühl,
Danzig.

Von der Reise zurück
Dr. Meyer, San.-Rat
959

Musikunterricht
für Violine u. Blasinstrumente erteilt 856
Frymark, Windmühlenst. 8, II.

Für Apotheker und Drogerien
diene mit Offerten in:
Magnesia, Morphium,
Salmiak u. and. Chemikalien
Dom Komisyjny
dla produktów rolnych.
Bydgoszcz Gdańsk
J. Zygmański
Import Export.
Nr. telefonu 592. 1536

Bei unserm Scheiden aus Bromberg n. Deutschland sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten ein 881
herzliches Lebewohl!
Gustav Spaug u. Frau.

Achtung!
Die Dame, die am Sonnabend das Tischtuch mit dem Oberbett mitnahm, wird ersucht, dasselbe wiederzubringen, da sonst, weil bek., gerichtl. Anzeige erfolgt.
983 Königstr. 17, I, l.

Wer dressiert
8 monatigen Wolfshund auf Mann, Wacht evtl. Spur usw. Ausführl. Angebote an Knospe, Dom. Kielbasinek bei Schwirsen, Toruń. 1564

Gestern abend 992
Herrenhut
am Weltzienplatz vom Kopf geflogen. Wiederbringer erhält 100 Mk. Belohnung.
Otto Knop, Restaurateur, Weltzienplatz 1.

Gesang-Bücher
in geschmackvollen, soliden Einbänden
A. Dittmann
G. m. b. H.
Schreibwaren-Haus

Umzüge
nach
Deutschland
sowie innerhalb Polens
erledigen prompt
C. HARTWIG
Akt.-Ges.
Abteilung Bydgoszcz
ul. Dworcowa 72 • ul. Gdańska 149.
1536

Schellack
empfiehlt 985
Kreuz-Drogerie F. Bogacz,
Król. Jadwigi (Viktoriast.) 15
Fernruf 1287.

Für frdl. Angabe des jetzig. Wohnortes des früher hier wohnhaft gewesenen Herrn Oberstltn. Manske zahle gern entstandene Kosten. (1575
G. Wodsack, Bahnhofstr. 79.

Junge 2 Mon. alt, als eig. abzugeben. Anfr. u. A. 915 an die Gst. d. Ztg.

Tanzkränzchen
Donnerstag, 13. Jan. 1921, Anfang 6 Uhr. 970 **Krüger**, 4. Schleuse.

Kristall-Palast
Lichtspiele Danzigerstrasse
Nur 2 Tage!
Keine Verlängerung!
Reinhold Schünzel
Manja Tzatschewa
in
Liebe!
Drama in 5 gewaltigen Akten von hervorragendem Spiel, großer Spannung und Ausstattung. 1565
Außerdem
das gute Beiprogramm.
Beginn 6 und 8.15.

Deutsche Bühne.
Bydgoszcz.
(Elysium-Theater.)
Mittwoch, 12. Januar 1921, abends 7½ Uhr,
neu einstudiert,
Armut.
Ein Trauerspiel in 5 Akten von Anton Wildgans.
Zu dieser Vorstellung haben die Billette mit dem Datum 7. 1. 1921 Gültigkeit.
Donnerstag, 13. Januar 1921, abends 6 Uhr,
zum 13. Male
Schneewittchen.
Freitag, 14. Januar 1921, abends 7½ Uhr,
zum 2 Male
Armut.
Trauerspiel von Wildgans
5251 Die Leitung.

Solec (Schultz).
Sonnt., d. 16. d. M., n. 4 Uhr ab,
Tanzkränzchen
wozu ergebenst einladet 1566
Krause, Seebruch.

Bekanntmachung.

Die Kleinhändler werden hiermit aufgefordert, **bei Annahme von Zuckermarken für Dezember scharfes Augenmerk auf Falsifikate zu richten.**

Es dürfen nur Anmeldeabschnitte mit dem Perforierstempel M. B. abgenommen werden. Die falschen Marken zeigen ziegelrote, querlaufende Wasserstreifen, die Mengebezeichnung 1½ und 1920 sind sehr deutlich lesbar. Bei den echten Marken sind diese Zahlen weniger deutlich, die Querstreifen sind mattrosa.

Nur M. B. Marken werden beliefert.

1543 **Lebensmittelamt.**

Centralbuchstelle des Ostens

Größte landwirtschaftl. Buchstelle Westpolens

Bydgoszcz, Goethego 37, I

Inhaber und Leiter: **Direktor Priem**

richtet auf Begüterungen Buchführungen ein und übernimmt die Prüfung derselben, liefert die erforderlichen Bücher und läßt durch landw. vereidigte Sachverständige Inventuren nach heutigen Geldwerten aufnehmen, fertigt landw. Taxen für Verkäufe und Grundstücke, die der Liquidation unterliegen, übernimmt Verwaltung und Beratung auf Gütern, hält jederzeit landw. Buchführungskurse zur Ausbildung von Rechnungsführern und Rechnungsführerinnen ab, vermittelt für diese und landw. Beamte Stellungen, fertigt Steuererklärungen. 1555

Anfragen an obige Adresse erbeten.

Tanzunterricht

Neue Kurse für Anfänger und Vorgeschrittene beginnen Mitte Januar. Privatzirkel und Einzelunterricht jederzeit. Anmeldungen täglich von 11–1 und 4–7 Uhr erbeten **Gammstraße 21.** (11306

M. Toeppe-Plaesterer, Tanzlehrerin.

Buchführ.-Unterricht
Maschinenschr., Bücherregul., Stenographie-Unterricht. 11235
Kaufm. Bureau G. Borreau, Büch.-Revisor, Jagiellońska (Wilhelmstr.) 14. Telef. 1259.

Heirat

Junge Dame
21 J., evangl., wünscht eine lust. Herrenbek. zw. Heirat. Off. m. Bild u. E. 925 a. d. Gschst. d. Z.

Geldmarkt

Geld und Hypotheken
sowie Einziehung ausstehender Forderungen besorgt 851
J. Brilken Mittelstr. 9.

Stellengesuche

Gutsverwalter

Oberschlesier, kath., verh., 45 Jahre, der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, 30 jähr. Praxis auf großen deutschen und polnischen Gütern, fleißig, nüchtern und ehrlich, sucht gleich oder später **selbständ. Stellung.** Offerten unter **L. 950** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schmiedemeister, ev., verh., sucht Stelle auf e. Gute od. Pachtschmiede vom 1. April 1921. Offerten unter **S. 975** an die Gschst. d. Bl.

Geb. Fräul. sucht Stellung **als Stütze** v. 1. 3. 21 auf Gut oder ar. Stadt. Gefl. Off. u. **B. 966** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Int. Fräulein, der poln. u. dtsch. Spr. sowie Maschinenschr. mächtig, sucht entspr. Stellung. Off. unter **K. 944** an die Gschst. d. Ztg.

Geb. Frl., 40 J., ev., in allen Zweigen des Landhaush. erf., sehr kinderl., auch 4 j. Büropraxis, gerne selbsttätig, sucht für sofort **Stellung in frauenlosem Haushalt.** Angebote unter **K. L. 200** postlagernd **Szpólno, Pommerellen.** 1547

Offene Stellen

Suche zum 1. April einen

Hauslehrer 956

für 3 Kinder im Alter von 8–11 Jahren. Zeugn. m. Gehaltsanspr. u. Photogr. an Rittgtsbes. **Lehmann-Nitsche, Gocanowo** bei Kruszwica.

Zuverlässiger, energischer, verheirateter

Oberinspektor

für Domäne von 3000 Morg. zum 1. April 1921 gesucht. Derselbe muß guter Ackerwirt und mit Rübenbau vertraut sein, sowie mit der Bewirtschaftung schweren Bodens. Kenntnis der polnischen Sprache erwünscht. Bewerber müssen im Besitz langjähriger bester Zeugnisse sein. 1501

von Frantzius, Zawda (Sawdin), Kreis Graudenz. **Post Plesewo, Pomorze.**

Gut eingeführte, große **Feuerversicherungs-Gesellschaft** sucht für den **Regierungs-Bezirk Bromberg**

tüchtigen

Generalagenten

gegen Gehalt und Provision. Die vorhandenen Beziehungen bilden eine günstige Grundlage, auf der sich leicht ein großes Geschäft aufbauen läßt.

Ausführliche Angebote mit Nennung von Referenzen unter **P. 1558** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Bilanzsicherer

Buchhalter

für Großhandelsgeschäft per 1. März eventl. etwas später gesucht. Angebote erbeten u. **G. 1545** a. d. Geschst. d. Ztg.

Heizer für **Heiß-Dampf-Lokomobile** sofort gesucht. 1538

Kurt Winkler,
Möbelfabrik, Berlinerstraße 14a.

Wir suchen **zum sofortigen Antritt** mehrere

tücht. Schlosser und Dreher

die im **Bau landwirtschaftl. Maschinen** und **Geräte** Erfahrung haben. 1570

Rud. Sack, Matejki 1.

Rittergut Zurawia p. **Krynia (Exin)** sucht zum 1. 4. 21 einen verheirateten

Oberschweizer
mit 2 Gehilfen

zu ca. 60 Milchkühen und 20 Stück Jungvieh. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Lohnforderungen sind zu richten an die Gutsverwaltung. 1562

---

1 Fornal

mit Scharwerkern
kann sich melden bei 921
Besitzer **Seefeldt, Eliszcz (Grenzdorf)** bei Mrotschen.

Portierstelle gegen freie Wohnung, freies Licht und kl. Verdit. zu vergeben. 980
Gdańska (Danzigerstr.) 20.

Junger Bürodiener
Alter 14–17 Jahre, von sofort gesucht. 1542
Löhnert, Akt.-Ges.,
Artl.-Straße.

Junger Kutscher
der auch Landarbeit versteht, sofort gesucht. 1559
J. Hirsch, Kaufhaus, **Dobsch** bei Kotomierz.

Schriftsetzerlehrling
mit deutschen und polnischen Sprachkenntnissen wird aufgenommen. 10548
A. Dittmann G. m. b. H.,
Bahnhofstraße 6.

Erste Buchhalterin
mögl. a. d. Branche u. Provinz, durchaus selbst. i. Kassenführ. u. Buchhaltg., p. 15. Jan. od. 1. Febr. ges. Stellung evtl. dauernd. Offerten mit Gehaltsansprüchen an 964
L. Weile, Hammerstein Wpr., Getreide- u. Kartoffelgesch.

Durchaus perfekte

Stenotypistin

flotte Maschinenschreib., zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. 1.3
Smolchewer & Co., T.-G. o. p., Bydg., Dworcowa 31 b.

Perfekte

Stenotypistin

gesucht. 1575
Deutsche Unterpaßstelle, Dworcowa 61, II.

Junges Mädchen
evang., nicht unter 16 Jahren welches Lust hat, das 1581

Molkereifach

zu erlernen, findet freundliche Aufnahme in der
Molkerei-Genossenschaft Morakowo
Kreis Wągrowiec.
Lehrzeit 1 Jahr bei freier Station und halbes Jahr 50 Mk., das andere halbe Jahr 100 M. Taschengeld. Antritt bald oder vom 1. Feb.

Eine Lehrmeierin
aus achtbarer Familie sucht zu baldigem Antritt 1554
Molkerei Rąbczyn,
pow. Wągrowiec.

Suche Stützen, Mädchen für alles, die auch melken könn. **Frau Allories,** Stellenvermittlerin, Bärenstraße 7. 953

Gesucht zum 1. April 1921

Kindergärtnerin

1. Klasse für 4 Kinder im Alter von 9, 8, 6 und 2 Jahren. 1520
Frau Oberinspekt. G. Siebert, Koerberrode bei Sawdin, Kr. Graudenz, Pomerell.

Suche ordentliches

Küchenmädchen

von gleich oder später.
Frau Richter, Richtershof bei Wysoka. 1391

Für einen besseren Landhaushalt wird, da keine Tochter vorhand., ein besser., **junges Mädchen als Stütze** der Hausfrau gesucht. Gute Behandlung und Familienanschluß zugesichert. Näher.
E. Rennwanz,
951 Alexanderstraße 16, I.

Zuverl. Hausmädchen, das nähen kann, für einzelne Dame verl. Näh. **Schillerstraße 32, I, r. 2–3 od. 9 U. mrg.** 947

Zur Mithilfe in Hauswirtschaft und Kochen erfahrene 1556

Stütze

als Hausgenossin (Mädchen vorhanden) sucht
Frau **Margarete Below, Sępólno (Zempelburg).**

Aufwartung kann sich melden **Moltkestr. (Cześkowskiego) 16, p., l.** 976

An- u. Verkäufe

Grundstück 1560
mit Restaurant und Café, mit großem Umsatz. **Waschanstalt** mit sämtl. Maschinen u. Grundst. **Grundstck.** m. 2 Wohnh., Obstg., 3-Zimm.-Wohnung frei. **Restaurant** mit Saal u. Garten, gute Lage, Nähe Berlin, zu verk. Näheres b. **H. Benz, Eberswalde,** Blumenwerderstr. 2.

Suche Grundstücke (Stadt und Land). 771
Klaibor, Jagiellońska 4.

Suche zu kauf. ein **Hausgrundstück** geeignet für Fabrikunternehmen. Offerten an die
Drogerie Lewandowski,
864 Długa 41.

Grundstück
5½ Morg. Land, 2¼ Morg. Obstgarten, verkauft
H. Weidner, Mydzin,
918 Jusiantska 70.

Suche kl. Geschäft od. leer. Laden, wie auch ein **kl. Hausgrundstück** als Selbstkäufer. Off. u. **G. 934** a. d. Gst. d. Z.

Gutes Arbeitspferd
verkauft **Luhm, Lochowo.** 152

Für eintreffende amerikanische Rückwanderer
suche im Auftrage 1506

Geschäfte, Hausgrundst., Villen und Landgrundstücke

und bitte um Angebote.

J. Dychtowicz,
Jagiellońska 18 (Plac Teatralny).
Telf. 736.

In Vorstadt von Toruń (Thorn)

Großes Geschäftsgrundstück mit Restauration

Kolonialwarengeschäft, seit 15 Jahren in meinen Händen, feste Kundschaft, großer Umsatz, in bestem baulichen Zustand, mit angrenzendem zweiten Wohngrundstück, Obst- u. Gemüsegarten, totem u. lebend. Inventar, evtl. noch ein drittes Nachbargrundstück sofort gegen bar möglich

an amerikanischen Polen

zu verkaufen. Näheres 1553
Heise, Toruń, Grabenstr. 32, I, gegenüber Stadttheater.

Restaurant und Konzert-Café
evtl. mit Grundstück zu verkaufen. Alteingeführtes, großes Geschäft. Gefl. Anfragen unter **H. 939** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Offerte!

Gebrannten u. verzinkten Draht

von ½ mm bis 4 mm, **Stabeisen, Hufeisen, Hufnägel, Stollen, Nägel, Bauartikel** und **Holz** in jeder Menge, auch in Waggonladungen zu kaufen gesucht. Umgehende Offerten sind zu richten unter **„Hansabank"** an 1508
Tow. Akc. Reklama Polska, Aleje Marc. 6.

Rüböl — Leinöl

jedes Quantum
zu kaufen gesucht. 1510
Chem. Fabrik „Lo—Po", Bydgoszcz
ul. Zygmunta Augusta 3. Tel. 1782.

Achtung!!

Kaufe
Schlachtpferde aller Art
auch Notgeschlachtete,
zahle die höchsten Preise. 991
Roßschlächterei
Willy Knaebel, Bydgoszcz,
Kujawierstr. 73. Tel. 940.

Zwei hochtragende Kühe stehen zum Verkauf oder sind gegen Schlachtkühe einzutauschen. **Alfred Dahlke, Prinzenth.,** Dragonerstr. 33. 927

Mehr. jähr. Zuchtbullen
(Herdbuch) verkauft 973
Liske, Liskowo (Beckerhof)
bei Koronowo.

---

1 scharf. Hofhund 2 junge Hunde
zu verkaufen. 1485
Gutsverwaltung Weißfelde.
Telefon 677.

Klavier zu verkaufen. 900
Okole, Berlińska 50.

Geige, Zither, Schneider-Bügel-Eisen zu verkaufen. **E. Wenig,** Kornmarktstraße 5. 971

Geige kauft **Peglow,** 979 Bahnhofst. 10, I, l.

Kaufe alte Streichinstr. f. echte Instr. zahle hoh. Preis. **M. Wendler,** Friedrichstr. 36.

Helleich. Bücherspr., Gardrobst., Herrengummischuh., gr. Bibel m. Goldschn., **antik. Standuhr, Klaviernoten und Schulen, Prismen zur Lampe** zu verk. **Danzigerstr. 41,** III, r. 974

Zur Wohn.-Einrichtung von Privat zu kauf. gesucht: **Salon, Eß-, Schlafzimmer, Teppiche, Glas, Porzellan Silber usw.**
Off. u. **M. 953** an die Gst. d. Ztg.

---

1 Nähmaschine, 1 Kinderwagen zu verkaufen. 967
Okole, Grenzstraße 15.

Hand.- u. Kommissionshaus Toppe & Pielke
Ewinskiego (Kronerstr.) 20 kauft und übernimmt zum schnellsten Weiterverkauf **sämtliche Artikel.**
Telephon 1095. 969

---

1 Herren-Winter-Anzug, Gas- u. Petrol.-Hängelampe zu verk. **Burgstr. 18, p.** 984

Billig zu verk.: Fast neu. Jüngl.-Anzug u. versch. and. Kleid.-Stücke.
1552 **Prinzenstr. 19, I, r.**

Frack Gr. 1,70, b. Friedens-qualit., verk. **Böhm, Schlonz,** Kr. Culm. 949

---

1 Paar Lackschuhe, Größe 37 **Schreiber, Prinzenhöhe 33.** 955

Zu verkaufen:
Dam.-Spangenschuhe, 38/39, w. Schuhe, 38, h. D.-Schuhe, 39, n. Trauerhut, 2 Dam.-Filzhüte, Damen-Samthut, Blusen und Blusenkragen, Herrenhüte, Herrenkragen, Herren-Ueberzieher, Bücher, Gaskrone. Danzigerstr. 36, 1 Treppe, rechts. 942

Waffen und Munition
kauft ständig z. h. Preisen
Ernst Jahr, Bahnhfst. 18b.
659

Gold

für Berufszwecke kauft 11291
Juwelier **Radant,**
Posenerstr. 6.

Briefmarken kauft u. tauscht 873) **Reiß,** Okole, Kirchenstr. 1.

Alte Kopierbücher
kauft u. zahlt für 1000 Blatt weiß Mark 35.— 799

M. Berger, Bydgoszcz
Berlinerstr. 15. Auswärtige können d. Postkarte mitteilen.

Auto

gut erhalten, sucht zu kaufen. Offerten mit Preis unter **J. 1510** an die Geschäftsst. d. Ztg.

---

1 Kinderwagen, gut erhalten, **1 Kinder-Holz-Bettstelle** zu verk. **Mittelstr. 45, II.** 946

Kl. Wagen

für Pony, am liebsten mit Federn, evtl. Tischlerwagen mit Platte, kaufen 472
M. Penner & Co.,
Wallstr. 18.

Landauer

gut erhalten,
sucht zu kaufen. Offerten mit Preis unter **K. 1511** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fuchsfelle

für fremde Rechnung billig zu verkaufen. 1544
Elektr. Geschäft,
Sienkiewicza 63.

Suche von sof. einen gebr.

eisernen Ofen

mit Ringen u. dazu gehörig. Rohren. Ebenfalls wird eine

Aufwartefrau

gesucht. Off. an **Pansegrau, Nowy Rynek 10, II.** 960

Verkäuflich:
1 Drehrolle, 1 Ladeneinrichtung f. Kolonialwarengeschäft, **1 Majolika-Ofen. Wilczak,** Wysoka (Hohestr.) 8. 961

Einige größere

Kaffeebrenner

kauft 945
S. Herrmann, Nakło.

Gute, gebrauchte

Fuhrwerkswage

mit Registrierapparat zu kaufen gesucht, ferner leihweise 1563

Lokomobile

von 15 bis 18 P. S. vom 1. April bis zur Ernte, evtl. gegen Lieferung von Maschinentorf.
Dom. Komorowo
p. Osiek, pow. Wrzesnsk.

Suche gut erhaltene **Torfmaschine** zu kaufen oder würde eine solche jemand leihweise vergeben? Off. mit Prsang. erb. **Berg, Podlesie,** pow. Szubin. 956

Frauenhaar

glatt, über 40 cm lang, kauft **zu höchsten Preisen** 846
Demitter, Viktoriastr. 5, ptr.

Alte Eisenketten, Krahnketten kauft **Peglow,** Bildhauer, 978 Bahnhofstr. 85.

Hasen-, Reh-, 1407 **Kaninfelle usw.**
kauft **D. Lewin,** Mittelstr. 2.

Fabrikkartoffeln
auch angefrorene, kauft jeden Posten 1432
Kartoffel-Trocknerei (Schwetz) Swiecie.

Taubending 1567
kauft **Ludwig Buchholz,**
Garbary (Albertstr.) 35/40.

Pachtungen

Brückenstr. 4 Lagerkeller, sowie **Netzewiesen** zu verpacht. Näh. **Philipp,** Jagiell. 13, I. 940

Wohnungen

Für sofort eine 1521

Arbeiterwohnung

zu vermieten. **Gut Weißfelde.** Telefon 677.

Es wird gesucht **mittlerer**

Laden mit Wohng.

evtl. auch schon eingerichtetes Kolonialw.-Geschäft. Offert. unt. **O. 962** an die Gst. d. Bl.

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer von sofort evtl. 1. 2. in der Nähe des Bahnhofs gesucht. Off. mit Preis u. **J. 943** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Fabrikant

der geschäftlich vorübergehend anwesend ist, sucht als **Dauermieter**

mehrere eleg. möbl. Zimmer oder möbl. Wohnung.

Preis Nebensache. Zahlung, wenn gewünscht, in deutscher **Währung.** Offerten **u. R. 958** an die Geschäftsst. d. Ztg.